

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Verkaufspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlaß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. V. Förster's Erben. Verantwortlich für Dertliches u. Sächsisches, Unterhaltungs-Teil, Sport u. Anzeigenteil: Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz, D. A. III.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4, Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 88

Mittwoch, den 15. April 1936

88. Jahrgang

„Europa muß schnell handeln“

Eine außenpolitische Erklärung Laval

Der frühere Außenminister und Ministerpräsident Laval hat einer Zeitung in Clermont-Ferrand längere Ausführungen zur außenpolitischen Lage, insbesondere zur deutsch-französischen Auseinandersetzung, übermittelt. Die Veröffentlichung ist von der Pariser Presse nahezu ausnahmslos in vollem Umfange übernommen worden und wird von ihr als bedeutsam bezeichnet.

Laval bekenn sich eingangs zum Gedanken der deutsch-französischen Verständigung. Ohne Einklang zwischen Paris und Berlin gebe es keine tatsächliche Friedensgarantie für Europa. Das habe er hundertmal gesagt.

In seinen weiteren Darlegungen wiederholt Laval aber die bekannten Argumente, insbesondere zur Verteidigung des Pakts mit Sowjetrußland, die aus französischen Ministerreden und Zeitungsartikeln zur Genüge bekannt sind. So entschieden Laval auch hierbei den französischen Standpunkt heraushebt, so nachdrücklich tritt er im weiteren Verlauf seiner Erklärung für Verhandlungen mit Deutschland ein. „Ich möchte“, so schreibt er u. a., „keine Erklärungen abgeben, die die französische Regierung stören könnten, da sie allein verantwortlich ist und auch die Entschlüsse zu fassen hat. Eines Tages, den ich nahe hoffe, wird eine neue Vertrauensatmosphäre zwischen den verschiedenen Völkern ohne Zweifel gestattet, das niemals bisher gelöste Problem der Begrenzung der Rüstungen wieder aufzuwerfen. Reichskanzler Hitler macht Vorschläge, mit deren Einzelheiten ich mich nicht zu befassen habe. Das ist Sache der Regierungen, aber die systematische Weigerung, zu verhandeln, würde meiner Ansicht nach falsch sein.“

Unter der Bedingung, daß wir stark bleiben, halte ich es für eine Pflicht, alles zu tun und nichts zu vernachlässigen, um eine Festigung des Friedens zu erreichen. Die Psychologie unseres Landes ist gewiß nicht die Deutschlands. Alles das ist kein Grund, um einer Aussprache auszuweichen, die mehr denn je notwendig ist. Wenn man mir entgegenhält, daß wir neuen Enttäuschungen entgegengehen, so antworte ich, daß wir unseren unbedingten Willen zur Errichtung des Friedens zeigen und beweisen müssen. Natürlich können wir nur in Übereinstimmung mit unseren Freundschaften und mit unseren Bündnissen handeln. Der Frieden, den wir wollen, ist kein egoistischer Frieden, kein Frieden nur für uns allein. Wir fordern einen Frieden für alle im Westen im Osten.

Die Erklärungen Hitlers würden keinen Wert haben, wenn sie einen anderen Sinn hätten. Es handelt sich nicht mehr darum, sich lang und breit mit Formeln zu befassen, sondern es gilt, das wesentliche Endergebnis zu erreichen. Wenn die in der Vergangenheit gewählten Systeme gescheitert sind, müssen wir andere suchen und finden.

Bei Beginn von Verhandlungen reißt sich ein Plan an einen anderen, ohne daß sie sich immer gleichen. Auf den deutschen Plan folgt der französische Plan, morgen vielleicht ein englischer Plan. In dem Zustand der Unruhe und der Unordnung, in dem sich Europa befindet, muß man handeln, schnell handeln. Man muß in erster Linie eine Lösung der deutsch-französischen Fragen versuchen. So schwierig auch eine Regelung sein mag, kein französischer Staatsmann darf sich der Notwendigkeit entziehen, sie zu versuchen, wenn er nicht die schwierigste Verantwortung auf sich laden will.

Die Achtung vor den Landesgrenzen und die Achtung vor den innerpolitischen Systemen der verschiedenen Länder ist“, so schließt Laval, „dabei die Bedingung, und zwar die wahre Bedingung eines dauerhaften Friedens.“

Beginn der Generalstabsbesprechungen

Paris, 15. April.

Die französische Abordnung für die französisch-englisch-belgischen Generalstabsbesprechungen, die am heutigen Mittwoch in London beginnen sollen, wird von General Schweisguth geführt. General Schweisguth war bereits während der ersten Besprechungen zwischen Außenminister Flandin und Eden in London anwesend. Als Vertreter der französischen Admiralität nimmt der stellvertretende Chef des Admiralstabes, Vizeadmiral Abrial, an den Verhandlungen teil, während das französische Luftfahrtministerium den stellvertretenden Chef des Generalstabes der Luftfahrt, General Mouchard, entsandt hat.

Generalkreit in Nordfrankreich

Auf einer Generalversammlung der Vertreter sämtlicher Gewerkschaften des nordfranzösischen Kohlenbeckens in Lens wurde beschlossen, am 1. Mai in den Generalkreit zu treten. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß die Vergünstigungen, die den Arbeitern über Tag zugestanden wurden, ungenügend seien, und daß der Untertagearbeiter nicht einmal diese Vergünstigungen erhalten hätte.

Der Führer besichtigt bayerische Autobahn

Deutschlands schönste Autostraße

Der Führer besichtigte den bereits fertiggestellten Teil der deutschen Alpenquerstraße von Mauthausen bis Inzell, anschließend die Reichsautobahn München-Landesgrenze von Bernau am Chiemsee bis München. In der Begleitung des Führers befanden sich der Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, und der Leiter der Fachgruppe „Kraftwagen“, Direktor Berlin.

Die Autobahn München-Landesgrenze ist bisher auf einer Strecke von dreißig Kilometer von München bis Bayern dem Verkehr freigegeben. Etwa gegen Pfingsten wird ein zweites Teilstück bis Frasdorf mit der Innüberquerung dem Verkehr übergeben werden können, später erfolgt die Freigabe der Strecke bis zum Chiemsee. Der jetzt besichtigte Teil der Strecke führt durch landschaftlich reizvolles Gebiet Deutschlands. Von der Höhe vor dem Chiemsee genießt man einen Blick auf die gesamten deutschen Ostalpen und über den Chiemsee weit hinaus in das bayerische Land, einen Ausblick, wie er von kaum einer Autostraße Deutschlands in solcher Schönheit geboten werden kann. Besonders eindrucksvoll wirken auch die Brückenüberquerungen der Isar und des Inn. Westlich des Inn empfängt man von Trischenberg eine Alpenstraße auf das Kaisergebirge, den Dachstein, den Wendelstein und einen großen Teil der Bayerischen Alpen. Landschaftlich reizvoll wirkt auch die Durchquerung des Leichachtales und die Streckenführung am Seehamer See.

Ostern auf hoher See

Die KdF-Flotte auf der Rückfahrt.

Am Bord der St. Louis, 15. April.

Alle Teilnehmer der zweiten KdF-Fahrt sind restlos von den unvergleichlichen Schönheiten Madeiras begeistert. Bei herrlichstem Wetter wurde die Insel besichtigt. Kraftwagen führten uns in das Innere. Das Hauptereignis des Ostersonnabend war das Mittagskonzert der Leibstandarte in Uniform im Park von Funchal, das besonders auch die portugiesischen Zuhörer bis zum Schluß zu immer neuen Beifallsstürmen hinriß. Das Konzert schloß mit der portugiesischen und mit der deutschen Nationalhymne. Am Abend trugen wir dann die Rückfahrt an. Ostern auf hoher See. Nachdem wir in der letzten Nacht ziemlich grobe See bei Windstärke 8 und steifen Nordwest zu überstehen hatten, zeigte sich das Wetter wieder von der besten Seite. Am Ostermorgen sandte Obergruppenführer Dietrich im Namen von 3000 deutschen Arbeitern dem Führer in Dankbarkeit und Verehrung nach dem gewaltigen Erlebnis von Lissabon und Madeira die herzlichsten Ostergrüße. Als besondere Osterüberraschung fand jeder KdF-Urlauber am Sonntagmorgen ein riesiges Osterei an seinem Platz.

Begegnung mit dem „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ begegnete auf seiner Südamerikafahrt am Dienstagvormittag in der Südbiscaya dem KdF-Schiff „St. Louis“. Etwa eine halbe Stunde später überflog das Luftschiff die beiden anderen KdF-Schiffe. Seit 6 Uhr morgens stand „Graf Zeppelin“ mit der Funkstation der „St. Louis“ in Verbindung. Er steuerte die

Henri Chéron †

Paris, 15. April.

Der ehemalige französische Minister und Senator Henri Chéron ist an den Folgen einer Blinddarmoperation im Alter von 69 Jahren gestorben.

Chéron nahm im Oktober 1934 im Anschluß an den Stavisky-Skandal seinen Abschied.

Geschwaderfahrt in den Atlantik

Auslands-Ausbildungsreise der Kreuzer „Münberg“, „Leipzig“ und „Röln“.

Kiel, 15. April. Das Flaggschiff des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte, Kreuzer „Münberg“, verließ am Dienstag Kiel, um sich in der Helgoländer Bucht mit den aus Wilhelmshaven zu ihm stoßenden Kreuzern „Leipzig“ und „Röln“ zu vereinigen. Die drei Kreuzer begeben sich zu einer fast vierwöchigen Auslands-Ausbildungsreise in den Atlantik. Während dieser Reise werden folgende Häfen angelaufen: Kreuzer „Münberg“ vom 23. bis 27. 4. Santa Cruz de Teneriffa, vom 30. 4. bis 4. 5. Lissabon; Kreuzer „Leipzig“ vom 23. bis 27. 4. Las Palmas, vom 29. 4. bis 3. 5. Lagos (Portugal); Kreuzer „Röln“ vom 23. bis 27. 4. Madeira, vom 29. 4. bis 3. 5. Lagos (Portugal). Die deutschen Kreuzer werden voraussichtlich im Englischen Kanal mit der KdF-Flotte zusammentreffen.

Um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten

Wahlkampf nach deutschem Muster

Washington, 14. April. Präsident Roosevelt hat mit der alten Tradition gebrochen, wonach ein Präsident nicht aktiv an der eigenen Wiederwahl arbeiten durfte. Er wird durch das ganze Land reisen und überall persönlich um eine möglichst hohe Wahlbeteiligung werben. Bei der Kundgebung am Montag in Baltimore trafen Sonderzüge aus sechs Staaten ein. Man brachte dem Präsidenten einen gewaltigen Fadelzug und neben den 20000 Anwesenden hörten weitere Hunderttausende oder Millionen in ganz Amerika in einem nach deutschem Muster eingerichteten Gemeinschaftsempfang die Rede Roosevelts. Weitere Wahlreden und Gemeinschaftsempfänge werden folgen.

Rechnungsrat im österreichischen Innenministerium verhaftet

Wien, 15. April. Der Rechnungsrat im Innenministerium Soth, wurde am Dienstag in Haft genommen. Eine Überprüfung der von ihm durchgeführten Kassenführung im Innenministerium hat ergeben, daß er im Laufe der letzten Jahre rund 250 000 Schilling unterschlagen hat.

Amstlicher Teil Seite 5